

Felbermayr hebt neues Hafentor in Linz



Das Schubschiff „Grafenau“ schiebt den beladenen Leichter über die Donau.

Die Hafentoranlage im Hafen von Linz ist Teil des Projektes „Safe Port of Linz“ der Linz AG zum Hochwasserschutz an der Donau. Im Januar konnten die Experten von Felbermayr mit dem Einhub des neuen Hafentors ihr Können unter Beweis stellen. Anfang Juli folgte – begleitet von regem medialen Interesse – die feierliche Einweihung.

Produziert wurde das Hafentor in der Türkei und in zwei Teilen liegend nach Österreich verschifft.

Mit einem Tag Verspätung kam das Donauschiff im Schwerlasthafen Linz an. In der Nacht auf den 8. Januar erfolgten die Entladung und das Aufdrehen der beiden Teile im Felbermayr Schwergutterminal im Schwerlasthafen Linz. „Dafür wurden neben dem 400 Tonnen Portalkran auch zwei Mobilkrane mit 150 beziehungsweise 160 Tonnen Traglast eingesetzt“, erzählt Michael Maier-Bauer, Projektleiter der Felbermayr Transport- und Hebertechnik Linz. Anschließend galt es, die Hafentorteile auf den mit dem Schubschiff „Grafenau“ gekoppelten Leichter zu verladen. Die „Grafenau“ transportierte die Hafentorteile

vom Schwerlasthafen zur Baustelle im Handelshafen Linz.

Zweiteilige Montage

Höhepunkt des Auftrags war der Einhub des neuen Hafentors mit einem Liebherr Mobilkran LTM 1650-8.1 in die Hafentorkammer des Linzer Handelshafen. Der Kran erreichte dabei eine maximale Ausladung von 18 Metern und war mit 135 Tonnen ballastiert. Die beiden Teile des Hafentors wurden nacheinander vom Schiff in die Torkammer eingehoben. Der untere Teil des Hafentors war 27,70 Meter lang, 2,60 Meter breit und 5,30 Meter hoch. Nach der Sicherung des ersten Teiles wurde der obere Teil eingeho-



Der 400 Tonnen-Portalkran entlädt mithilfe zweier Mobilkrane die Hafentore.

ben. Dieser war 35,7 Meter lang, 2,3 Meter breit sowie 4,9 Meter hoch. Das horizontal geführte Schiebetor weist eine lichte Durchfahrtsbreite von 26 Metern auf.

Expertise war gefragt

„Es war ein interessantes, nicht alltägliches Projekt. Neben dem Zeitdruck durch die Verspätung war auch die Beschaffenheit der Bau-



Die „Grafenau“ bugsiert das Lastschiff in den Linzer Handelshafen.



Der LTM 1650-8.1 hebt das untere Teil des Hafentors ein.

teile eine Herausforderung“, erzählt Maier-Bauer und erklärt weiter: „Deren Schwerpunkt war ungünstig. Das heißt, sie mussten zentimetergenau angeschlagen werden, um zu garantieren, dass sie bei der Montage vertikal in die Torkammer abgesenkt werden konnten.“

Die neue Hafentoranlage trägt dazu bei, zukünftig mehr als 560 Hektar Industriegebiet bis zur Innenstadt vor einem Hochwasser zu schützen. Zudem ist damit sichergestellt, dass Umschlags-, Lager- und Transportaktivitäten auch bei Hochwasserereignissen ununterbrochen fortgesetzt werden können.



Einhub geglückt. Zufriedenen Gesichter unter der gewaltigen Hakenflasche.